Predigt an Palmarum 17.04.2011

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext : Markus 14,3-9

Liebe gibt alles

Liebe Gemeinde,

die Bibel, manchmal auch einzelne biblische Geschichten, sind für mich immer wieder wie ein Krimi.

Sie fesseln mich, sie bringen mich zum Nachdenken, sie lassen mich nicht mehr los, ich grüble Tage darüber nach, mache Recherchen, mache mir Notizen und versuche das Bild zu vervollständigen.

Wie ein Kommissar sich die Frage nach dem Motiv stellt, so stelle ich mir die Frage, was will mir Gott durch diese Geschichte sagen?

Sehe ich nur das Oberflächliche und habe die eigentliche Aussage gar nicht erkannt?

Manchmal, komme ich gar nicht gleich auf den Gedanken, dass ich da was verpasst oder nicht beachtet habe, da ist es eher so ein Gefühl, dass da irgendetwas nicht stimmt. Manchmal sind es auch Aussagen oder Stellen, die mir einfach unbequem sind, die da nicht so glatt in den Verlauf der Handlung passen.

Mit dem heutigen Bibeltext geht es mir genauso.

Von der Handlung her ist er sehr schnell erzählt und auf den ersten Blick ist da nichts Besonderes, schon gar nichts worüber man eine Predigt halten könnte:

Eine Frau salbt Jesu das Haupt mit einem teuren Öl, die Jünger halten es für Verschwendung und wissen das Geld besser verwendet in einer Spende für die Armen.

Klingt mir logisch und ich mache einen Haken dahinter.

Doch Jesus gibt den Jüngern nicht Recht.

Er widerspricht ihnen, ja er nimmt die Frau in Schutz.

Wer hätte diese Reaktion von Jesus erwartet, der sich so für die Armen und Schwachen einsetzt, der selber in einfachen Verhältnissen lebt und sich mit einfachen Menschen abgibt und nicht dafür bekannt ist, dass er Reichtum sucht und verschwenderisch lebt.

Was passt da nicht ins Bild?

Was ist mir da entgangen?

Ich lese den Text also noch einmal.

Mir fällt nun dabei auf, dass das Salböl einen Wert von mehr als 300 Denaren oder Silbergroschen hat.

Doch wie viel ist das eigentlich und was ist Nardenöl überhaupt?

Der Blick in diverse Kommentare bringt schnell Licht ins Dunkel.

1 Denar ist ein Tageslohn und 300 Denare sind ein Jahreslohn!
Das Salböl ist einen ganzen Jahreslohn wert!

Es ist für mich unvorstellbar, wie jemand soviel Geld für ein Öl ausgeben kann und dass ein Öl soviel kosten kann.

Kann das der Wahrheit entsprechen?

Wie kann es sein, dass das Öl soviel kostet?

Die weitere Recherche zeigt, dass Nardenöl aus der Wurzel einer seltenen indischen Pflanze gewonnen wird und aufgrund der Seltenheit und des langen Transportweges von Indien nach Israel eben recht teuer ist.

Dieses Öl wurde in Alabsterfläschchen transportiert, deren Hals zum Öffnen zerbrochen werden musste. Es war schon zu Zeiten Salomos in Israel bekannt.

Doch wer ist die Frau?

Ist es eine Unbekannte?

Wie kommt sie als Unbekannte dazu Jesus das Haupt, also den Kopf zu salben?

Ein Blick in die anderen Evangelien zeigt, dass diese Frau auch einen Namen hat und durchaus zu identifizieren ist.

Johannes schreibt, dass es Maria, die Schwester von Martha und von Lazarus ist.

Sie hat schon zu Jesu Füßen gesessen und zugehört, als er in Marthas Haus gepredigt hat.

Sie hat die Auferweckung ihres Bruders Lazarus miterlebt.

Jesus war in Bethanien, in dem Ort, in dem er Lazarus von den Toten auferweckt hat.

Ja, Lazarus sitzt bzw. liegt auch mit Jesu am Tisch.

Ja, Jesus ist nicht nur zum Essen einfach so eingeladen, nein, das Essen wird zu Ehren Jesu gehalten und Martha bedient Jesus.

Das Essen findet aber nicht bei Martha im Haus, sondern bei Simon statt.

Es heißt, Simon dem Aussätzigen.

Es ist davon auszugehen, dass auch er von Jesus geheilt wurde und er Jesus zum Essen eingeladen hat.

Doch wie kommt Maria, die Schwester des Lazarus überhaupt auf die Idee Jesus den Kopf zu salben?

Uns kommt dies ungewöhnlich vor.

Wenn wir uns an das Alte Testament erinnern, erinnern wir uns möglicherweise daran, wie David von Samuel zum König gesalbt wurde. (1.Samuel 16)

Die Salbung war damals also nichts Ungewöhnliches. Im Gegenteil, es war eine Ehrung. Sie wurde vollzogen zur Amtseinssetzung, in das Amt des Königs.

Auch in einem ganz bekannten Psalm begegnet sie uns, ich denke die meisten von uns kennen ihn auswendig.

Es ist der Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“.

Im 5 Vers heißt es da:

„Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.“

Auch hier ist die Salbung ein Zeichen der besonderen Ehre, die zugeteilt wird.

Wir halten fest:

Indem Maria Jesu salbt, erweist sie ihm eine besondere Ehre.

Das Ausmaß der Ehre wird deutlich, wenn wir uns vergegenwärtigen, mit welchem Öl sie ihn salbt: Nardenöl, dessen Wert einem Jahresgehalt entspricht!

Nun sind wir also beim Motiv angekommen: Es geht um Ehre.

Wie groß muss die Ehrfurcht, die Dankbarkeit und die Liebe zu Jesus gewesen sein, dass Maria einen solchen Wert für Jesus ausgibt!

Die Jünger haben Marias Motiv nicht erkannt und daher verstehen sie auch ihr Handlung nicht.

Jesus hingegen erkennt Marias Beweggründe und weist daher die Jünger zurecht.

Mehr noch, er erwidert Maria die Ehre, indem er ihr für diese Tat „ewigen Ruhm“ zu spricht:

„Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat.“ (Mk14,9)

Das erinnert mich an 1. Samuel 2.30:

„Wer mich ehrt, den will ich auch ehren.“

Allerdings weist Jesus der Salbung noch eine andere Bedeutung zu, die seinen Jünger und auch Maria zu dieser Zeit nicht verstehen:

„sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis.“

Wir heute, verstehen diese Aussage auf Anhieb, da wir den weiteren Verlauf der Geschichte, also die Kreuzigung Jesu kennen.

Aus dieser Geschichte wird deutlich, wie viel aus Liebe gegeben wird.

Maria gibt aus Liebe zu Jesus ein ganzes Jahresgehalt aus.

Jesus sagt darüber: *„Sie hat getan, was sie konnte.“* (Mk 14,8)

Nicht nur sie hat getan was sie konnte, auch Jesus hat getan was er konnte: - **für uns**.

Für uns gab er seine Göttlichkeit auf und erniedrigte sich und wurde ein Mensch, einer von uns:

„Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.“ (Phil 2,6+7)

Als Gott gab er sein höchstes Gut für uns auf, seine Göttlichkeit, aus Liebe zu uns Menschen. Wie viel dies wert ist, können wir uns nicht vorstellen. Es war für uns schon schwer genug den Wert des Nardenöls zu ermessen.

Doch das ist noch lange nicht alles, was Jesus für uns Menschen, aus Liebe zu uns Menschen gegeben hat.

Auch als Mensch, gab er das Wertvollste, was er hatte, für uns Menschen, aus Liebe zu uns auf:

„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“ (Joh 15,13)

Jesus ist den schweren Weg ans Kreuz gegangen und hat sein Leben für uns gegeben, damit wir wieder mit Gott versöhnt worden sind:

„Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“ (Mk 10,45)

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel